

Von der Harmoniemusik zur Big Band

Nach der Coronazeit will das Opus One Orchestra aus Laupersdorf mit dem neuen Bandleader Julian Bobst richtig durchstarten.

Béatrice Scheurer

In Laupersdorf ist gerade einiges los: Turnshows werden geboten, die Brass Band Frohsinn feiert ihr 200-Jahr-Jubiläum und am Samstag, 27. Januar, spielt das Opus One Orchestra zum Jahreskonzert auf.

Opus One Orchestra? Seit 2010 ist die frühere Harmoniemusik unter diesem klingvollen Namen unterwegs. Der Verein hat sich von einer traditionellen Blasmusik zu einer Big Band gewandelt.

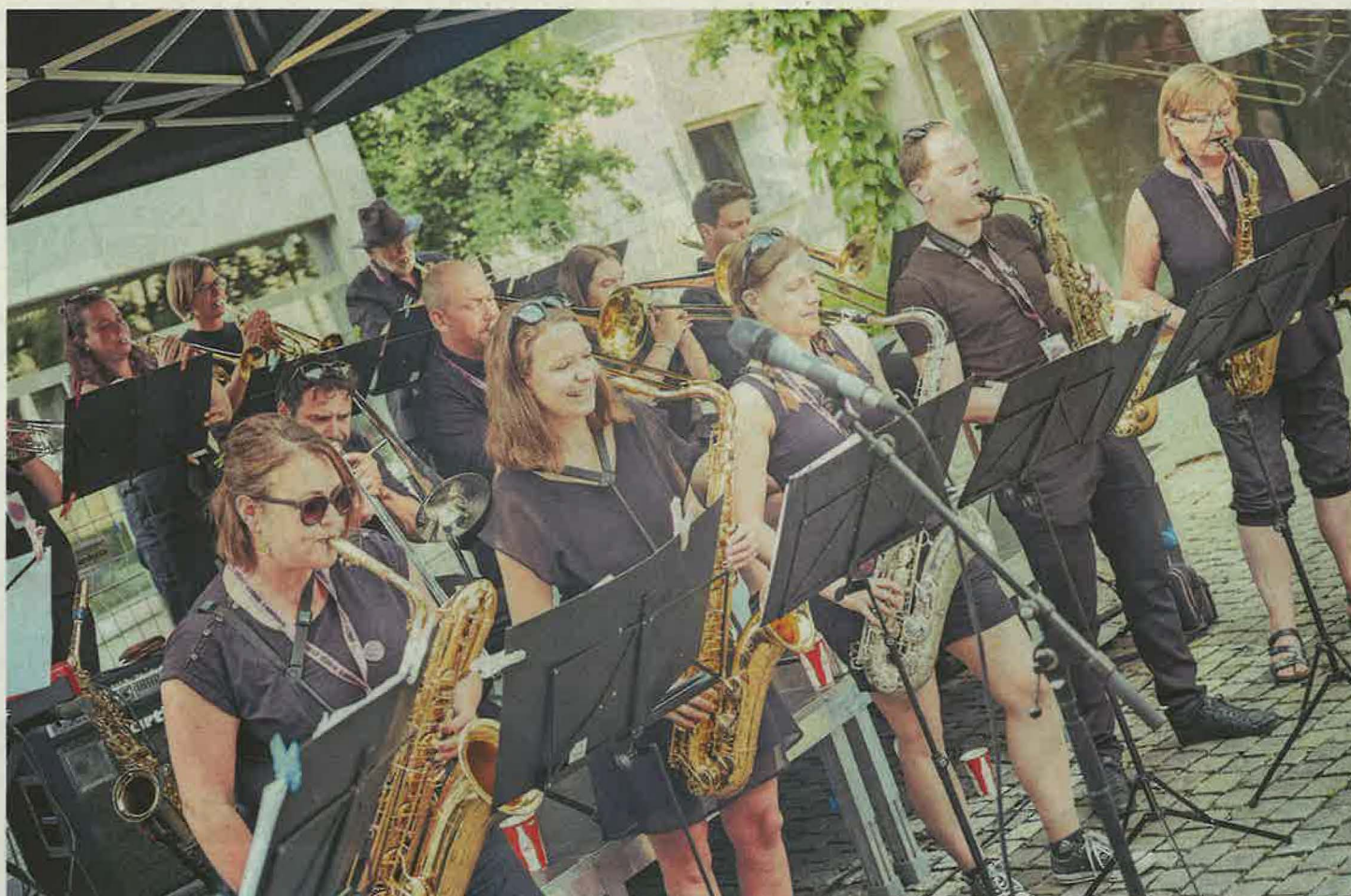
Nicole Allemann hat diese Wandlung hautnah miterlebt. Die 34-Jährige spielt seit 21 Jahren auf dem Saxofon mit. Voller Begeisterung erzählt sie von der Entwicklung und vom bevorstehenden Konzert: «Wir freuen uns riesig, endlich wieder ein normales Jahreskonzert durchführen zu können.»

Gewohnt wieder Ende Januar

Die Laupersdörfer hatten mit Corona viel Pech: «Unser Jahreskonzert findet jeweils im Januar statt, dann war es während der Pandemie immer am schlimmsten.» 2021 und 2022 mussten die Konzerte deshalb kurzfristig abgesagt respektive im Herbst verschoben werden. «Dann wollten wir nicht schon wieder eines Anfang 2023 machen», erklärt Allemann.

Zudem ist es das erste Konzert mit dem neuen Bandleader Julian Bobst. Nicole Allemann schwärmt in den höchsten Tönen: «Er wird von allen akzeptiert und bewundert.» Es sei sehr beeindruckend, was er in seinem jungen Alter leiste. Bobst ist erst 19 Jahre alt.

Corona ist vergessen und auch die regen Leitungswechsel nach dem langjährigen Bandleader Walter Vonarburg gehören der Vergangenheit an. «Jetzt wollen wir voll durchstarten»,



Das Opus One Orchestra spielte im Sommer 2023 am Streetfestival in Langenthal. Nicole Allemann vorne mit dem goldenen Tenorsaxofon.

Bild: zvg

sagt Nicole Allemann. Vonarburg, unter dessen Leitung der Wandel vollzogen wurde, sei auf der Posaune, der Gitarre und als Sänger nach wie vor ein äusserst wichtiges Mitglied.

Unterhaltungsmusik statt Wettbewerbe

Wie ist es überhaupt zu dieser Neuausrichtung gekommen? «Wir hatten immer weniger Mitglieder und passten nicht mehr in das Schema des Blasmusikverbands», erklärt Allemann. Die Musiktage mit den Wettbewerben hätten schon länger keine Freude mehr gemacht. Man wollte den Fokus auf die Unterhaltungsmusik legen und die da-

malige Besetzung habe recht gut zu einer Big Band gepasst.

Am Jahreskonzert 2010 wurde der Wechsel vollzogen: In der ersten Konzerthälfte spielte der Verein als Harmoniemusik in der traditionellen Uniform, in der zweiten Hälfte als Opus One Orchestra im neuen, legeren Tenü ganz in Schwarz.

Den Musiktagen und -festen mit Marschmusik, Expertise und Wettbewerb hat der Verein den Rücken gekehrt. Ein fixer Programmpunkt ist nun das Jahreskonzert. Ansonsten spielt die Band an Veranstaltungen, etwa an Gewerbeausstellungen, dem Zibelimäret in Oensingen, dem Streetfestival in Langenthal

oder an Privatanlässen. Der Probetrieb wird den Auftritten angepasst. Der Wandel sei von allen Vereinsmitgliedern gut aufgenommen und mitgetragen worden. Und auch im Dorf seien die Reaktionen positiv ausgefallen. Allemann sagt: «Unterhaltungsmusik kommt beim Publikum gut an.»

Ein Präsidium gibt es nicht

Die Band hat ein breites Repertoire: Von Swing und Pop über Rock, Funk bis hin zu Latin. «Meistens spielen wir laut», sagt die 34-Jährige mit einem Lachen. Statt Hörner, Klarinetten und Querflöten finden sich

im Opus One Orchestra nun Keyboard, E-Bass und Gitarre.

Im vergangenen Jahr konnte der Verein nach der schwierigen Coronazeit einen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Nicole Allemann spricht vom harten Kern mit 21 Musikantinnen und Musikanten im Alter von 13 bis 78 Jahren.

Das Opus One Orchestra wird von einem Vorstand geführt, ein Präsidium gibt es aber nicht. «Wir teilen die Arbeiten untereinander auf», sagt Allemann. Das passe zu den modernen Strukturen der Band. Ziel sei es, so weiterfahren zu können wie bisher. «Es macht wirklich grossen Spass.»

Der neue Bandleader Julian Bobst



Bild: zvg

Der 19-jährige Schlagzeuger und Perkussionist kommt aus Oensingen. Er war etwa drei Jahre lang fester Schlagzeuger der Band. «Nun habe ich die Ehre, das Opus One Orchestra zu leiten», sagt er.

Zu seinen Zielen mit der Band meint er: «Ich möchte das Opus One Orchestra zu einer guten Big Band formen, in der das Musizieren im Vordergrund steht und die Freude daran für Alt und Jung erhalten bleibt. Mein Ziel ist es, noch viele Konzerte zu spielen und unterschiedliche Menschen mit dem Klang des Opus One Orchestras zu begeistern.»

Der Musiker ist noch in mehreren anderen Bands aktiv. Und: «Neben meiner Karriere als Schlagzeuger bin ich auch Musikproduzent und veröffentliche unter meinem Pseudonym Jules Bobst verschiedene Songs.» Es kämen immer neue Engagements hinzu, wie etwa die Teilnahme an der Sommer-RS im Armeespiel oder die Mitwirkung an der Kulturnacht Solothurn.

Jahreskonzert:

Samstag, 27. Januar, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Kreuzacker in Laupersdorf.